

# Jugendbeteiligung - eine ganz normale Sache!

## Einblick in das Gutachten „Engagement und politische Beteiligung junger Menschen in Mecklenburg – Vorpommern“.

Um das politische, soziale oder freiwillige Handeln junger Menschen in Mecklenburg-Vorpommern zu erfassen, wurde im Auftrag der Enquete-Kommission „Jung sein in Mecklenburg-Vorpommern“ ein Gutachten erstellt. Für die Anfertigung des Gutachtens wurden Berichte, Studien und Internetseiten gelesen. Um die Meinung junger Erwachsener zu erfassen, wurden zusätzlich Interviews mit 16 Jugendlichen in drei Regionen unseres Bundeslandes durchgeführt.

Das Gutachten sollte ermitteln, wie sich Jugendliche z.B. in ihrer Stadt oder Gemeinde beteiligen. In welchen Jugendparlamenten sie mitarbeiten und wie sie ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten an Hochschulen, in der beruflichen Arbeitswelt oder an allgemeinbildenden Schulen empfinden. Darüber hinaus sollte die Beteiligung an Freiwilligendiensten, Jugendverbänden und Jugendorganisationen sowie die Beteiligung an Wahlen erfasst werden.

In drei ausgewählten Regionen Mecklenburg-Vorpommerns wurde darüber hinaus die tatsächliche praktische Beteiligung der Jugendlichen vor Ort untersucht.

Die Gemeinde Malchow wurde dabei beispielhaft für eine gelungene Beteiligung von Jugendlichen in ländlichen Gebieten genannt, denn die Gemeinde zeichnet sich durch viel Engagement und Aktivitäten aus. Die Stadt Neubrandenburg wurde für die Studie ausgewählt, weil sie Jugendbeteiligung in der Stadt, insbesondere als Antwort auf Konflikte zwischen den Altersgruppen, veranschaulicht. Wie Jugendbeteiligung in ländlichen Regionen und kleinen Städten umgesetzt werden kann, wurde im Landkreis Nordwestmecklenburg ermittelt. Das Zusammenspiel von guter digitaler Vernetzung und Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr mit den Demokratieprogrammen des Bundes zeigt hier ihren Erfolg.

Aber auch die Interviews brachten weitere wichtige und interessante Erkenntnisse. So ermittelte das Gutachten, dass Jugendliche altersgerechte Treffpunkte sowohl in der Stadt als auch auf dem Land vergeblich suchen. Auch die Zeitspanne zwischen der kurzen Teilnahme an Projekten und der langen Umsetzungsdauer in der Welt der Erwachsenen ist für Jugendliche schwer nachzuvollziehen. Außerdem fehlt den Jugendlichen ein altersgerechtes "Sprachrohr" zwischen den Wünschen der Kinder und Jugendlichen und der Erwachsenenwelt.

Für die Auswertung des Gutachtens wurde eine weitere Studie aus dem Jahr 2019 herangezogen. Aus dieser Studie geht hervor, dass weitere Faktoren für die Beteiligung von Jugendlichen eine Rolle spielen. Auch das Geschlecht, die soziale oder kulturelle Herkunft oder die Wohnregion haben einen Einfluss darauf, inwieweit sich Jugendliche beteiligen. Zudem werden die Hürden für eine Beteiligung an politischen Projekten von Jugendlichen als sehr hoch eingeschätzt.

Insgesamt kommt das Gutachten zu dem Schluss, dass Jugendliche in unserem Bundesland Anerkennung brauchen, um sich wirklich beteiligen zu können. Die Bereitschaft der Erwachsenen, sie ernst zu nehmen, dass sie beim Lernen auch Fehler machen dürfen und dass jugendliche Beteiligung keine Besonderheit, sondern ein ganz normales Vorgehen ist.